

Verlängert Insolvenz Auszeit?

Baufirma ist pleite / Blau-Weiß Aasee wartet weiter auf Gutachten für Kunstrasen

Von Karin Völker

Münster. Das Drama im Sportclub Blau-Weiß-Aasee dauert schon eine kleine Ewigkeit. Und den rund 400 Fußballern des Vereins geht allmählich die Kondition aus. Sie erwarten den erlösenden Schlusspfiff – das Ende der fußballplatzlosen Zeit in der Aaseestadt.

Rückblende: Im März 2008 war mit den Umbauarbeiten an dem alten Sportplatz des Vereins an der Bonhoefferstraße begonnen worden. Bereits im September sollte auf dem neuen Kunstrasen gespielt werden.

Doch daraus wurde nichts. Die große Eröffnungsfeier am 6. September wurde kurzfristig abgesagt. Seit dem 20. August verhindert ein Baustopp alle weiteren Aktivitäten. Der Belag des Platzes, so hieß es, verursache möglicherweise Umweltprobleme und sei schadhaft. „Auf das entsprechende Gutachten warten wir bis heute“, sagt Rolf Gerlach, der zweite Vorsitzende des Vereins.

Auch Bernd Schirwitz, der

Leiter des städtischen Sportamtes, erwartet dringend die Ergebnisse der Gefährdungsabschätzung, die klären soll, wie es auf der seit fünf Monaten ruhenden Baustelle weitergehen soll. Zum fehlenden Glück kam für Stadt und Verein in der letzten Woche auch noch Pech hinzu: Die als Generalunternehmerin beauftragte Firma Büttner aus Roxel meldete Insolvenz an. „Ein Schock“ sei diese Nachricht gewesen, sagt Gerlach. Die Stadt, die die Maßnahme in Auftrag gegeben hat, versucht nun zu klären, ob es auch ohne die insolvente Firma weitergehen kann. Die eigentlichen Arbeiten, um die es auch in dem Gutachten geht, wurden nämlich von einem anderen Unternehmen ausgeführt.

„Wir werden eine Lösung finden, dass der Verein noch in der bevorstehenden Spielzeit auf seinem Platz spielen kann“, zeigt sich Schirwitz zuversichtlich. Rolf Gerlach würde den Optimismus gern teilen. Der Verein habe gegenüber der Stadt Schadenersatzforderungen formuliert, be-



Seit dem 20. August verhindert ein Baustopp die Aktivitäten zur Herstellung des Kunstrasenplatzes von Blau-Weiß Aasee.

Foto: Matthias Ahlke

richtet er. So musste der Club die 6500-Euro-Gage für die Musikband bei der geplätzten Eröffnungsfeier zah-

len. Und das Bistro des Vereins verzeichne seit Monaten kaum Einnahmen, weil keine Fußballer kommen. Die treten

ersatzweise auf der Sentruper Höhe den Ball. „Viele haben uns aber schon den Rücken gekehrt“, sagt Gerlach.